

# Festhalle für Landau



Der Stadt Landau in der Rheinpfalz wurde von einem unbekanntem Stifter eine Summe von 600000 Mark zum Bau einer Festhalle (vereinigt Konzerthaus und Stadttheater) zugewiesen. Nach einem erlassenen Preisausschreiben wurde der Düsseldorfer Architekt **Hermann Goerke** auf Grund seiner Konkurrenzarbeit mit der Planbearbeitung und künstlerischen Leitung beauftragt.

Das Werk wurde nach einer Bauzeit von 2 Jahren mit einem Kostenaufwande von rund 830000 Mark fertiggestellt und enthält ausser den Betriebsräumen mit Tagesrestaurant usw. einen grossen Konzert-, Theater- und Festsaal mit 1300 Sitzplätzen, sowie einen kleinen Saal für Kammermusik. Die

Bühne kann durch besondere Mechanismen in ganz kurzer Zeit in eine Musikhalle verwandelt werden, die in ihrem Hintergrunde eine grosse Orgel birgt und auf ihrem Podium Platz für ca. 300 Mitwirkende bietet.

Um eine gute Akustik zu erzielen, wurde die formale Ausbildung des Saales, die Behandlung der Decken, Wände usw. seitens des Architekten der genauesten Bearbeitung unterzogen, mit dem Erfolge, dass sowohl für Konzert- wie Theaterzwecke bei vollem wie leerem Hause die Akustik als eine unübertrefflich gute gepriesen wird.

Ueberbaute Fläche 2900 qm.

Schluss des redaktionellen Teiles.

D. H.

## Am Bau beteiligte Firmen

Sämtliche ornamentalen Teile des akustisch vorzüglichen Saales stammen aus dem Atelier des Herrn Bildhauer **W. Mühleisen**, Stuckfabrik, in **Hessental** i. Wtbg. und sind teils an Ort und Stelle angetragen, teils im Atelier modelliert, in Hartstuck gegossen und dann eingefügt.

Hervorzuheben sind besonders der Balkenfries mit den symbolisierenden, fein modellierten Figuren in Flachrelief, die Säulenkapitäl und Pilaster mit ihren Deckenanschlüssen und namentlich die schwierig auszuführende Decke, die, elliptisch gewölbt, eine grosszügig modellierte Rippeneinteilung mit Ventilationsrosetten und Friesen bekommen hat.

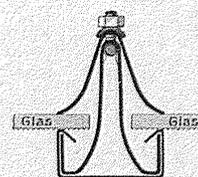
Im Interesse guter Akustik sind alle Plastiken und Architekturmodellierungen mit einer verschiedenartig behandelten Oberfläche von ganz glatter bis rauhester Ausführung mit interessanten Detaillierungen hergestellt.

Die Abbildung der heutigen Nummer zeigt ein Figurenrelief, das von obiger Firma ausgeführt wurde.

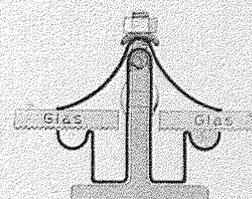
Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit ein ganz neu im



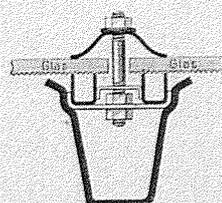
Die von der Firma **G. Zimmermann**, Königlicher Hoflieferant, Süddeutsche Glasdachindustrie in **Stuttgart**, Rotebühlstrasse 57 u. 59, zu obigem Neubau gelieferten Glasbedachungen wurden nach ihrem bewährten geschützten kittlosen System ausgeführt und ist hierbei darauf Bedacht genommen worden, dass die Scheiben jederzeit durch jedermann leicht ausgetauscht werden können; ferner wurde für die Ableitung des Schwitzwassers Sorge getragen. Die Vorzüglichkeit dieser Bedachungsart besteht insbesondere auch in der einfachen und leichten Konstruktion, welche eine rasche Montage und eine grosse Dauerhaftigkeit gewährleistet, sodass Reparaturen so gut wie ausgeschlossen sind, ganz abgesehen davon, dass auch die Glasscheiben weniger zu Bruch neigen, da solche in verlegtem Zustande Spielraum haben und sich entsprechend dehnen können, während bei Kittbedachungen, nachdem das Material hart geworden ist, das Glas meistens sich beim Schaffen durch Bruch Luft machen muss. Die beigefügten kleinen Abbildungen veranschaulichen am besten einige der beliebtesten Sprossensysteme — **Universal** — **Columbus** — **Perfect** — **Prima** — der genannten leistungsfähigen Firma,



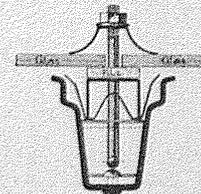
„Universal“



„Columbus“



„Perfect“



„Prima“

Buchhandel erschienenes Werk „Bürgerliche Wohnräume“ mit vornehmen Decken und Wandeinteilungen in Modern, Louis XVI. und Biedermeier. Auf Wunsch sendet die Firma ihre reichhaltigen Abbildungen Interessenten gern zu. (Siehe Insetat.)

Das Legen der Fussböden war der auf diesem Gebiete vorteilhaft bekannten **Parkettfabrik Langenargen G. m. b. H.** **Langenargen** a. Bodensee übertragen.

Als Fussbodenbelag wurde teilweise Torgament von **Torgamentwerke G. m. b. H. Leipzig**, Eutritzscherstr. 24 verwandt.

Die Putz- und Stuckateur-Arbeiten wurden von der Firma **E. und H. Allmendinger, Karlsruhe i. B.**, Melanchthonstrasse 2 ausgeführt.

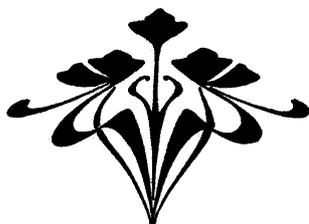
Mit der Herstellung von Dekorationsmalereien war die Firma **Gebrüder Croissant in Landau i. Pf.**, Fortstrasse 8 und 10, Malergeschäft und Werkstätte für dekorative Kunst, betraut.

Das **Eisenwerk in Kaiserslautern** lieferte die Heizungs- und Entlüftungsanlage für den Neubau.

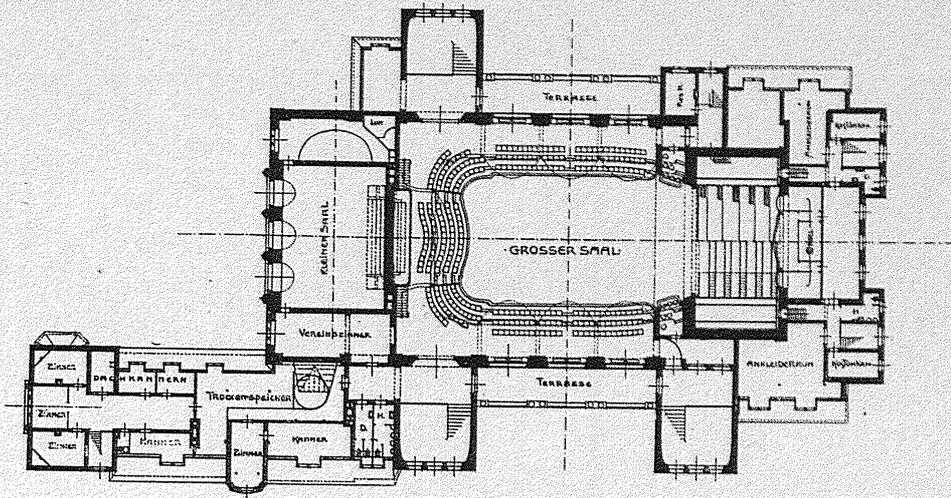
Den erheblichen Bedarf an Ziegeln deckte das Falzziegelwerk **Carl Ludowici in Jockgrim** (Pfalz).

Um die Anbringung des ornamentalen Schmuckes im Bühnenhaus machte sich Bildhauer **Theodor Joanni in Ludwigshafen** verdient.

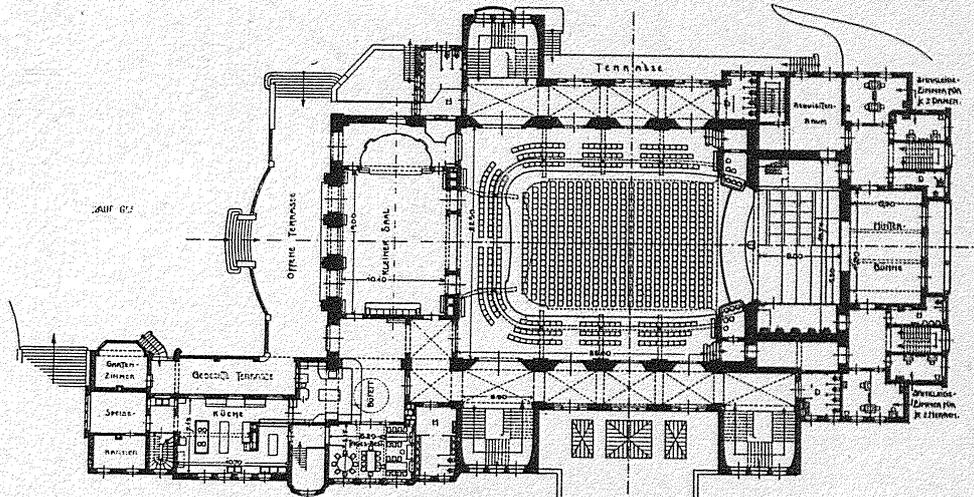
Die Beleuchtungskörper entstammen z. T. den kunstgewerblichen Werkstätten und Erzgiessereien von **Paul Stotz** und **Otto Schlee G. m. b. H. in Stuttgart**, Neckarstr. 142.



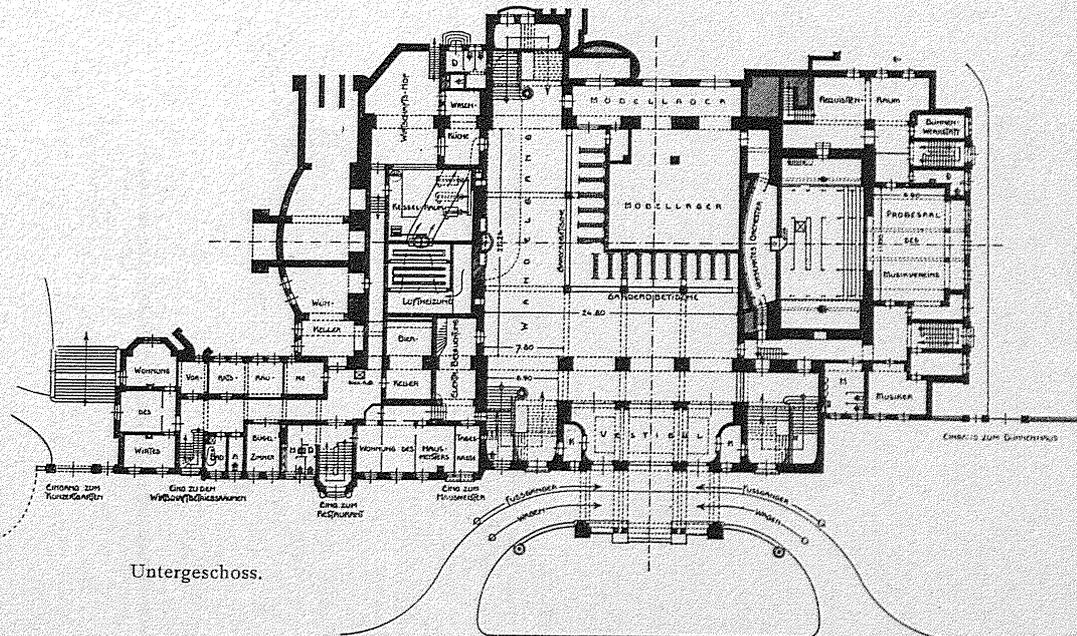
# FESTHALLE LANDAU



Obergeschoss.

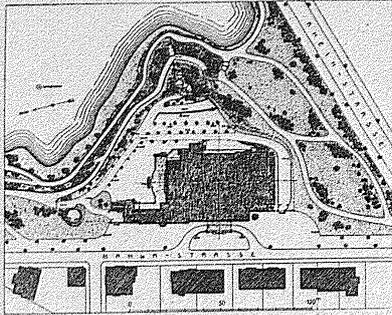


Hauptgeschoss.

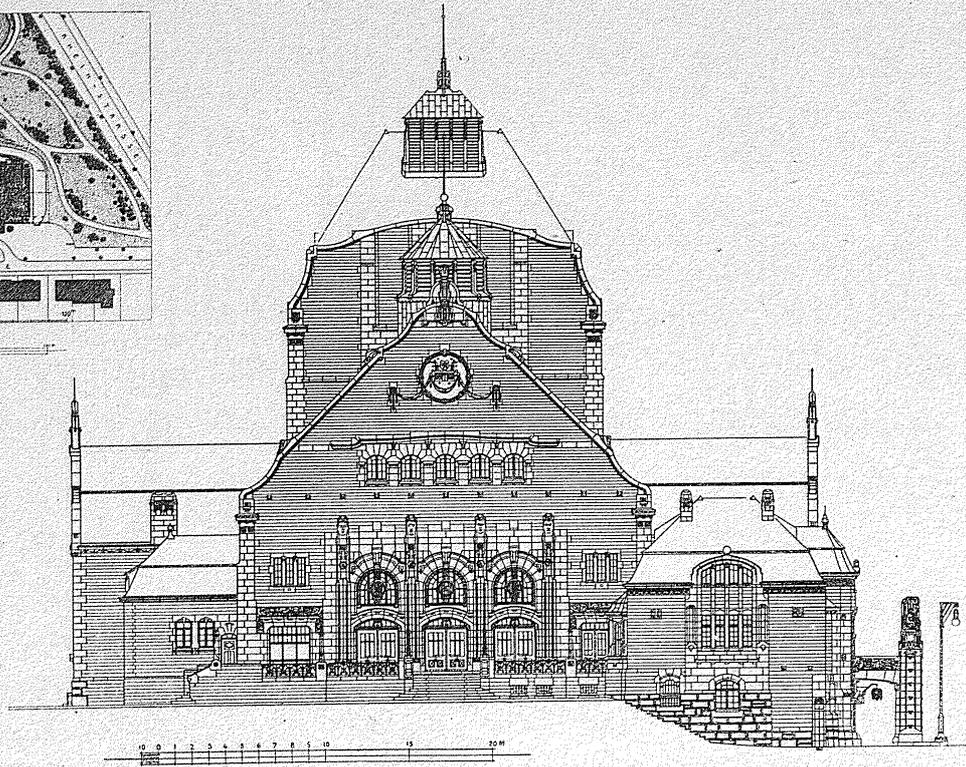


Untergeschoss.

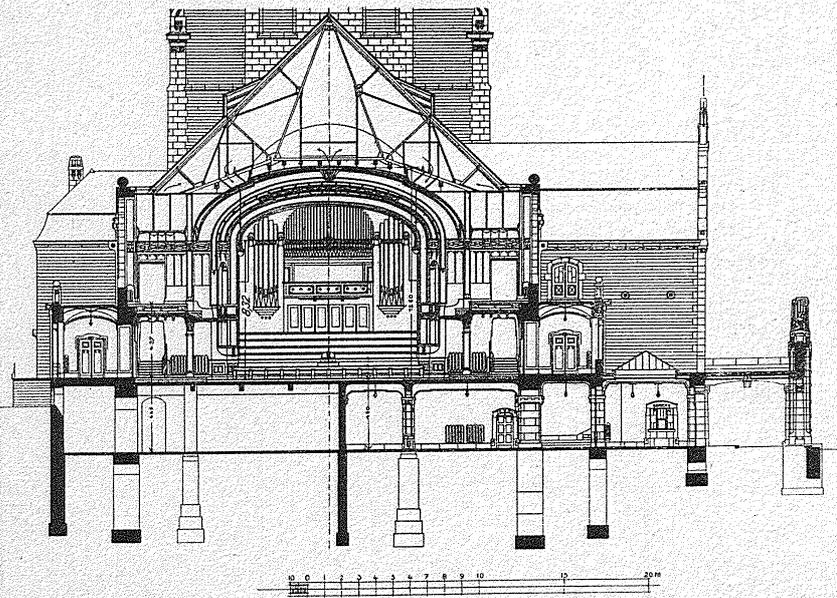
# FESTHALLE LANDAU



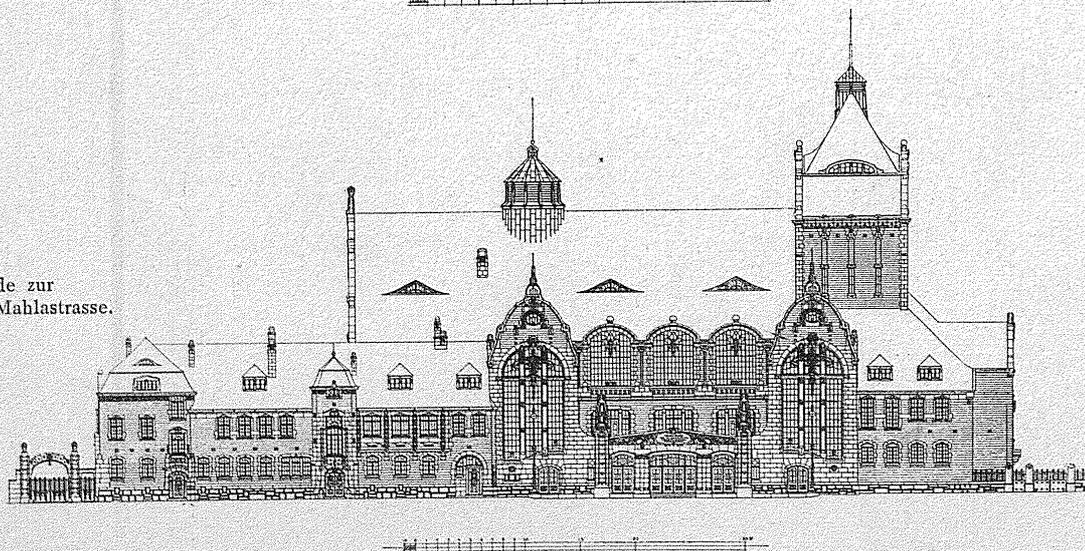
Lageplan.



Fassade zum  
Konzertgarten.

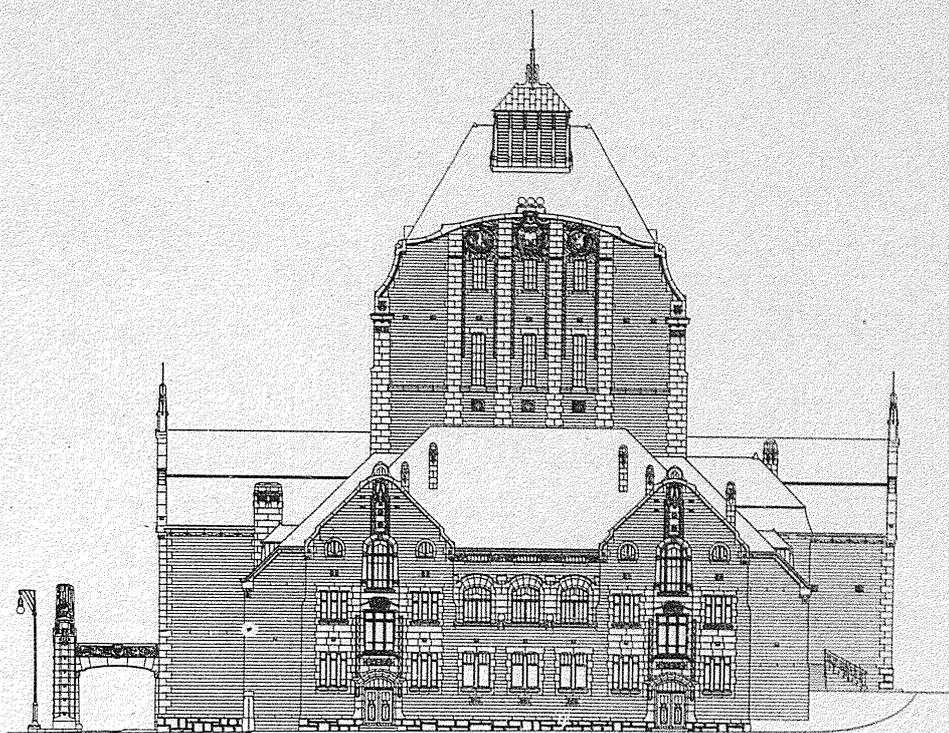


Querschnitt durch  
den grossen Saal.

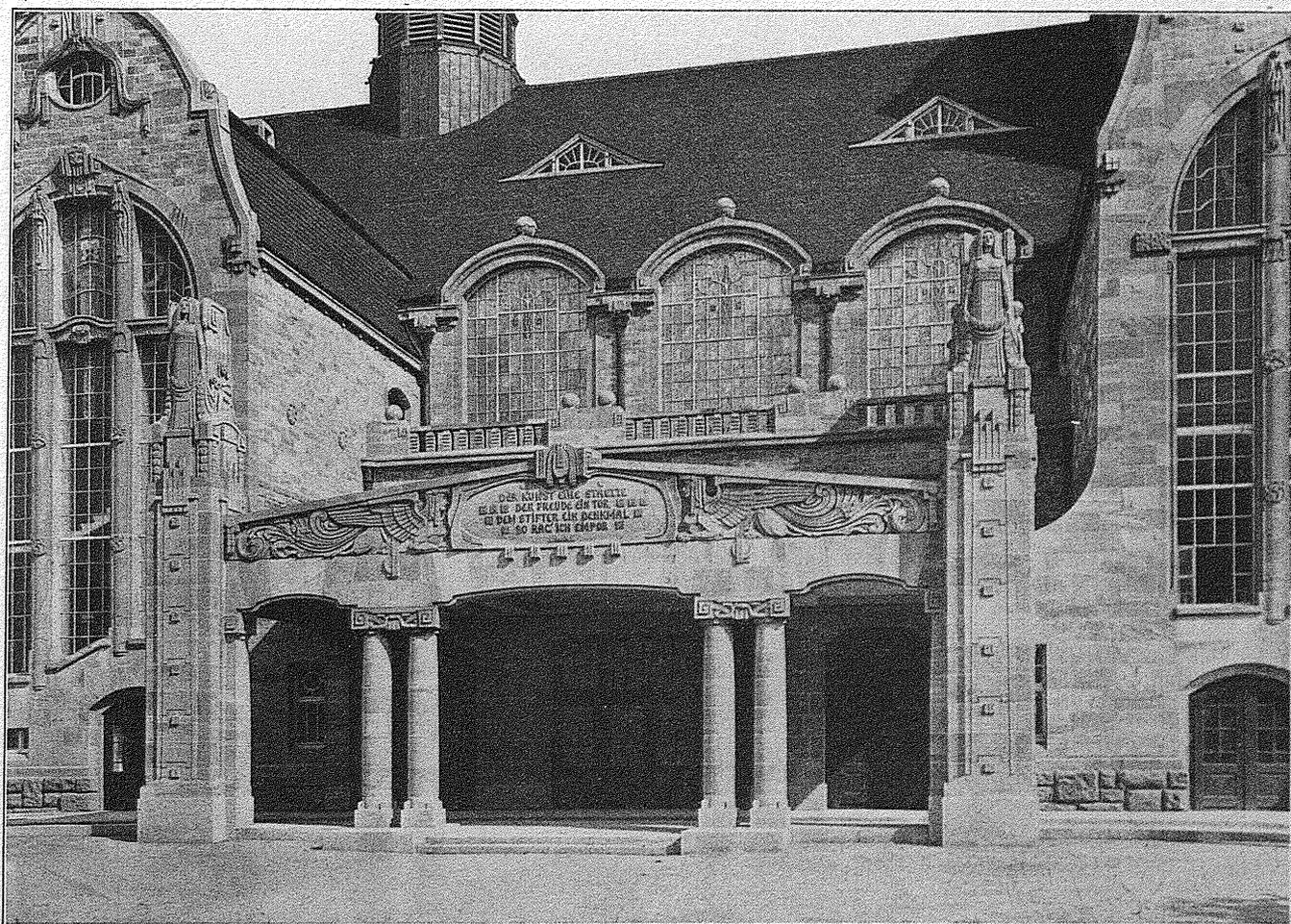


Fassade zur  
Mühlstrasse.

FESTHALLE LANDAU

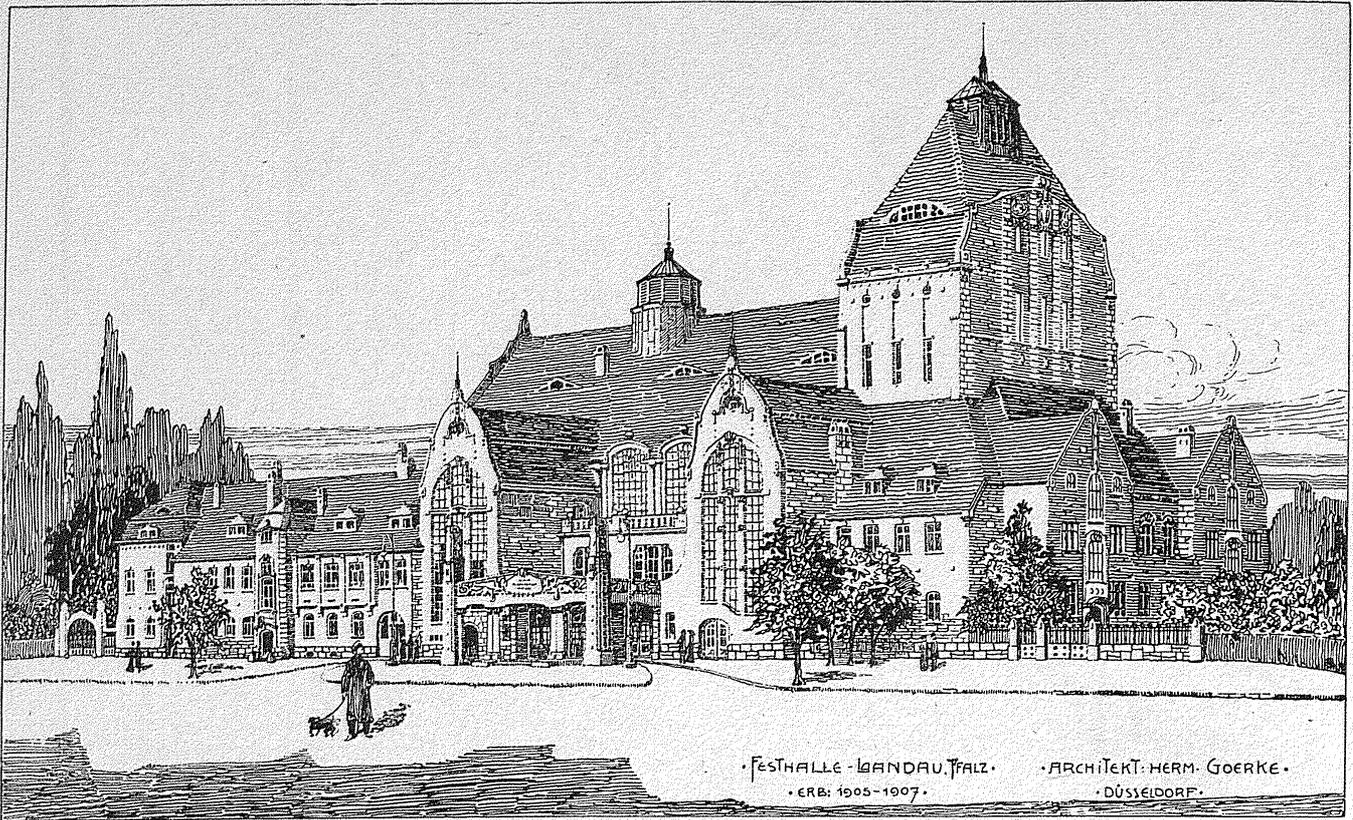


Fassade zur Rheinstrasse.



Hauptportal.

FESTHALLE LANDAU



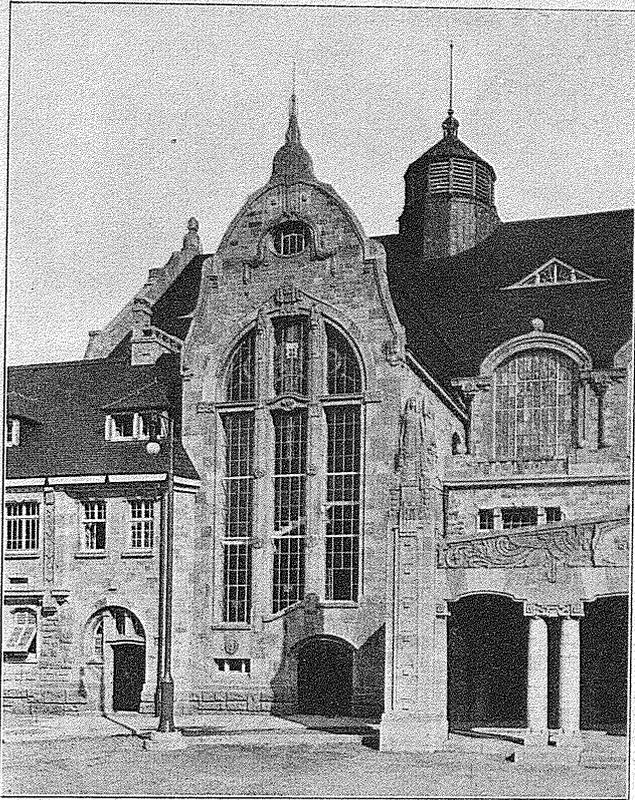
• FESTHALLE - LANDAU, PALZ. • ARCHIT. H. M. GOERKE.  
• ERB: 1905-1907. • DÜSSELDORF. •

Gesamtansicht von der Mahlastrasse.

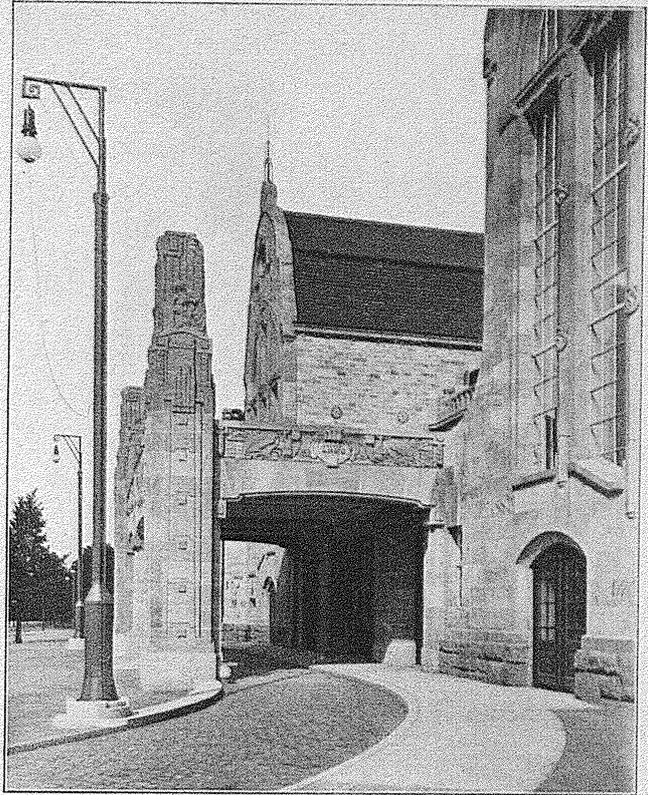


Grosser Giebel an der Wasser- und Konzertgartenseite.

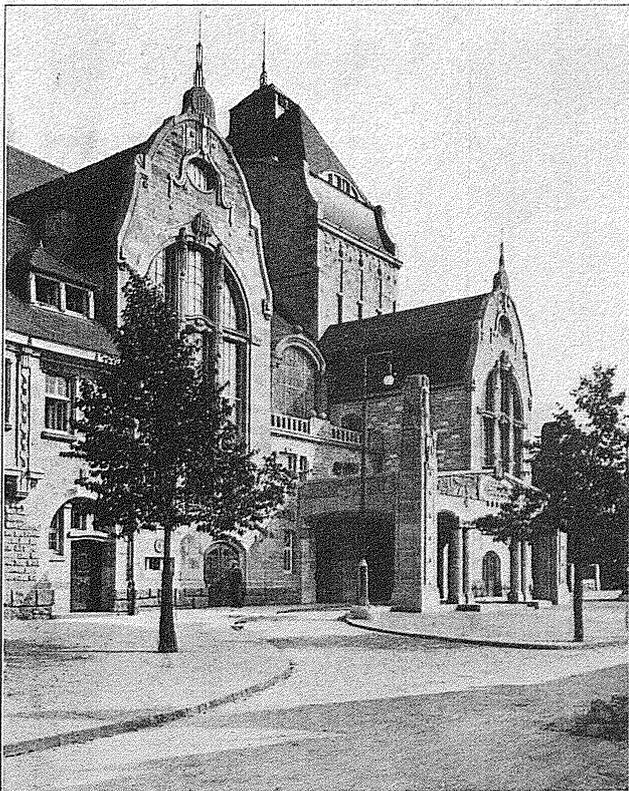
FESTHALLE LANDAU



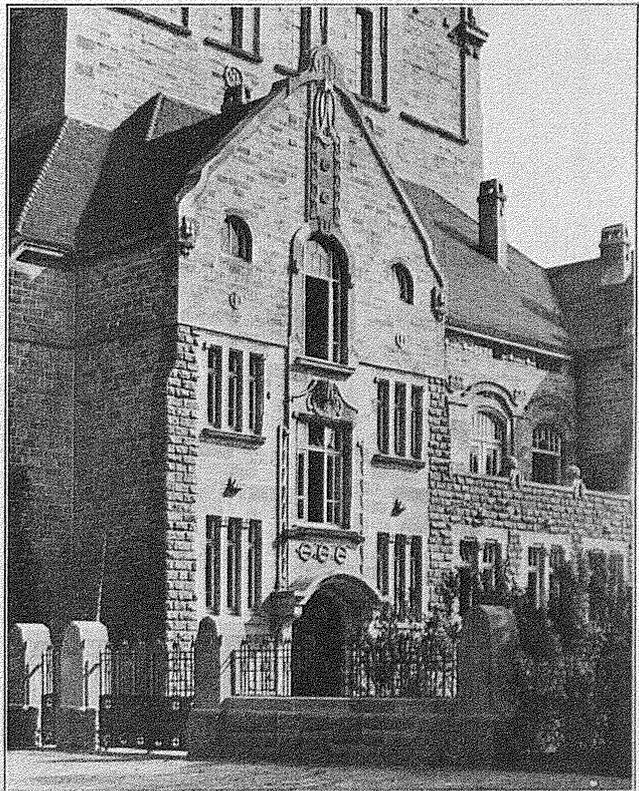
Teilansicht Mahlastrasse. Haupttreppenhaus.



Hauptportal mit Anfahrt.



Portalbaugruppe.

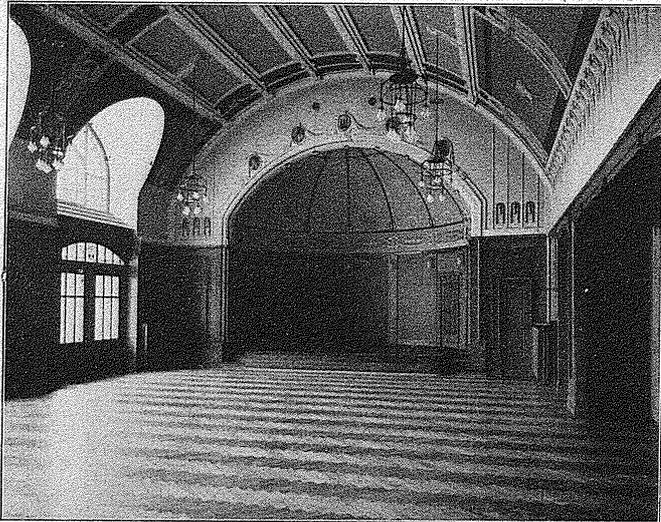


Detail vom Bühnenhaus.

FESTHALLE LANDAU



Grosser Saal mit Konzert-  
podium und Orgel.



Kleiner Saal.



Büfettssaal.